

Film im Fokus

Il Divo (Il Divo)

Produktion Indigo Film, Lucky Red, Parco Film u. a.; Italien 2008

Verleih Delphi

Laufzeit 118 Minuten

Länge 3 228 Meter

Start 16. April 2009

Regie/Buch Paolo Sorrentino

Kamera Luca Bigazzi

Musik Teho Teardo

Darsteller Toni Servillo, Anna Bonaiuto, Giulio Bosetti, Flavio Bucci, Carlo Buccirosso u. a.

FSK ab 16 Jahren

Internet www.ildivo-derfilm.de

Inhalt

Kein anderer italienischer Politiker seit dem Zweiten Weltkrieg war länger an der Macht als der 1919 geborene Giulio Andreotti. Zwischen 1946 und 1992 war er als Vertreter seiner Partei Democrazia Cristiana 25 Mal Minister und sieben Mal Premierminister, seit 1991 ist er Senator auf Lebenszeit und mit seinen inzwischen 90 Jahren immer noch politisch aktiv. Die Präsidentschaftswahlen von 1992 sollten die Krönung seiner politischen Karriere bilden, doch dann wendete sich die stärkste Gegenkraft des Staates, die Mafia, plötzlich gegen ihn.

Schon zuvor wurde sein Name mit fast allen Skandalen der Nachkriegs-

ära in Verbindung gebracht. Er soll direkte Verbindungen zur Mafia gepflegt haben und in dutzenden von Fällen der Drahtzieher politischer Morde gewesen sein. Ermittlungen wurden gegen ihn angestrengt wegen Korruption, Amtsmissbrauch und illegaler Finanzierungen, seine Immunität wurde aufgehoben. Doch letzten Endes wurde der Mann, der über ein umfangreiches privates Archiv seiner politischen Gegner und Freunde verfügt, dank seiner „Gedächtnislücken“ von allen Vorwürfen freigesprochen.

Filmische Erzählweise

Diesem schrankenlosen Machtmenschen hat Paolo Sorrentino ein filmisches Denkmal gesetzt, das auch als Denkmalszettel zu begreifen ist. Nur selten gelang es dem Kino, so anschaulich und beklemmend wie in diesem Fall, die Abgründe politischer Macht an einem historischen Beispiel zu visualisieren. Der auf dem Filmfestival in Cannes 2008 mit dem Jurypreis ausgezeichnete Film zeigt nicht etwa, wie Politik gemacht wird, sondern wie ein Mensch ohne Rücksicht auf persönliche Verluste seine Macht erhalten und mehren möchte und selbst engste Beziehungen allein diesem Zweck unterordnet.

Jede Kameraeinstellung, jedes Bild ist bis ins Detail komponiert und dient der kritischen Annäherung an die Person Andreotti und an seine engsten Mitarbeiter, die das System bedingungslos bis zur Selbstaufgabe stützen. Die Kamera konzentriert sich nicht auf politischen Aktionismus im großen Stil, sondern im Gegenteil auf minimale Gesten und Verhaltensweisen. Toni Servillo in der Rolle des Politikers, der für seine grandiose Darstellung den Europäischen Filmpreis 2008 als Bester Schauspieler erhielt, spielt Andreotti in einer Mischung aus Murnaus Nosferatu und päpstlichem Nuntius. Das gewinnt noch an Gewicht, wenn man weiß, dass Andreotti „Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ einmal als seinen Lieblingsfilm erklärte.

Themen

Wer mit dem politischen System und der jüngeren Geschichte Italiens nicht ganz so vertraut ist, muss sich angesichts der vielen im Film genannten Personen nicht abschrecken lassen. Die Hauptthemen Macht und Machtmissbrauch in ihren schillernden Aspekten sind dennoch allgemein verständlich. Ein Film, der darauf hinweist, dass die größte Gefahr für unsere Gesellschaft seit jeher von den Menschen droht, die ihre Machtposition rücksichtslos missbrauchen und Verantwortung allenfalls gegenüber sich selbst kennen, ist in unserer heutigen Zeit besonders wichtig.



ZIELGRUPPEN

Gerade weil dieser künstlerisch herausragende Film nicht chronologisch einzelne historische Ereignisse nacherzählt, sondern grundsätzlich etwas über das Wesen von Macht anhand der so unnahbaren wie kaum begreifbaren Person Andreotti vermittelt, ist er von außergewöhnlichem Interesse. Zudem hat Andreotti das deutsch-italienische Verhältnis der gesamten Nachkriegsära mitgeprägt.

Angesprochen sind im Rahmen von politischer Bildung alle politisch interessierten und gesellschaftlich engagierten Menschen unabhängig von parteipolitischen Präferenzen. Nach diesem Film wird man neue Nachrichten etwa über Berlusconi, die Mafia oder den Müllskandal in einem anderen, differenzierteren Licht sehen. Für einen Einsatz in der Schule eignet er sich in dem Fach Politik, aber auch in den Fächern Geschichte und Sozialkunde – etwa in Bezug auf jüngere italienische Geschichte sowie die Verflechtungen von Politik und Wirtschaft, Kirche und Staat. Wegen seiner formalen Strenge und Stringenz ist der Film auch gut im Kunst- und Medienunterricht einzusetzen. ■

Eine Kooperation von

filmecho | filmwoche
DIE FACHZEITSCHRIFT DER FILMWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND

**Institut für Kino
und Filmkultur**

ZUR SERIE

Film im Fokus: In lockerer Folge empfiehlt Filmecho/Filmwoche in Kooperation mit dem Institut für Kino und Filmkultur (IKF) Kinofilme für die schulische und außerschulische Arbeit. Dieser Service richtet sich an Filmtheaterbetreiber, um Schulen und andere Kultur- oder Bildungseinrichtungen gezielt anzusprechen und Pädagogen anzuregen, mit ihren Klassen ins Kino zu kommen. www.film-kultur.de

Redaktion: IKF / Horst Walther ■